

Briand bleibt

Paris, 27. Mai. Außenminister Briand hat im heutigen Ministerrat auf die dringenden Vorstellungen seiner Ministerkollegen sein Rücktrittsgeheiß zurückgenommen. Der Ministerrat billigte Briands Haltung in Genf.

Beauftragung Kantins mit der Kabinettsbildung

Brüssel, 27. Mai. Der König hat nach der Ablehnung des Führers der Christlichen Demokraten, Pouillet, den Führer der Katholiken in der Kammer, Renkin, ersucht, die Neubildung der Regierung zu übernehmen.

Weibliche Faszi in Italien

Rom, 27. Mai. Eine Bekanntmachung der Fasziistischen Partei gibt Richtlinien für die Schaffung weiblicher Faszi. Den Frauen-Faszi kann jede italienische Frau beitreten, die das 22. Jahr erreicht hat. Die Frauen-Faszi werden anschließend an die männlichen Organisationen gegründet, haben eine ähnliche Führerorganisation und dieselbe strenge Zucht.

Württemberg

Tagung des Allg. Deutschen Lehrerinnenvereins

Stuttgart, 27. Mai. Aus der im Rahmen der Pfingsttagung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins abgehaltenen Mitgliederversammlung ist hervorzuheben, daß sich nunmehr die deutschen Lehrerinnen in Ostland und der Verband österreichischer Volksschullehrerinnen dem ADLV angeschlossen haben. Es wurde den Richtlinien des Reichsministeriums des Innern über die Mittlere Reife zugestimmt und betont, daß es Sache der Wirtschaft sei, diese Richtlinien, die die Monopolstellung der höheren Schule für die gehobenen Berufe aufheben wollen, praktisch Rechnung zu tragen. Der Unterrichtsminister der Mädchen in Knabenschulen und der Methode, leistungsfähige Mädchenschulen aufzuheben und Knabenschulen zu stützen, müsse entgegengetreten werden. Zu der Frage der Ausbildung der Lehrerinnen für die technisch-künstlerischen Fächer ging den zuständigen Stellen eine Denkschrift des ADLV zu, in der die Beibehaltung der Seminarbildung auf der Grundlage der mittleren Reife für diese Lehrkräfte, besonders auch in Rücksicht auf die Einordnung dieser Ausbildung in die übrige Lehrerbildung abgelehnt wird. Der ADLV nahm Stellung gegen die verheiratete Beamtin und beabsichtigt, in der breiten Öffentlichkeit einen Kampf gegen die verheiratete Beamtin unter der Devise des Doppelverdienstes zu führen. An die geschäftlichen Verhandlungen schlossen sich Referate von Frau Oberstudienrätin Tölpe über „Völkerverbund und Schule“ und von Frau Ministerialrat Dr. Gertrud Bäumer zum gleichen Thema.

Der Reichsverband der seminaristisch gebildeten Lehrerinnen an höheren Schulen tagte am Dienstag im Saal des Evangelischen Lärchlinstituts. Im Mittelpunkt der Besprechungen stand das Thema „Welche Schwierigkeiten haben sich für die Schülerinnen beim Uebergang aus der Grundschule in die höhere Schule gezeigt, und wie sind diese Schwierigkeiten zu überwinden?“ In der Aussprache wurde in überwiegender Mehrheit die Aufnahmeprüfung abgelehnt und für eine Bewährungsfrist eingetreten, die aber nicht von zu kurzer Dauer sein dürfte. Wünschenswert sei auch eine übereinstimmende Regelung der Aufnahmebedingungen in allen deutschen Ländern.

Abends sprach vor einer großen Versammlung von Eltern und Lehrerinnen Frau Direktorin Hanna Glinzer-Hamburg über „Die Auswirkung unserer pädagogischen Erkenntnisse in Schule und Haus“.

Stuttgart, 27. Mai.

Hoher Steuerausfall. Wie die Südd. Zeitung meldet, wird in Stuttgart ein Nachtragsetat in Höhe zu erwarten sein. Es soll sich nämlich ein Steuerausfall von beläufig 1,5 Millionen Mark ergeben haben. Dabei steht noch nicht fest, welcher Betrag noch aus dem abgeschlossenen Rechnungsjahr zu decken ist.

Der Pfingstverkehr auf den Stuttgarter Straßenbahnen ist trotz dem herrlichen Wetter gegenüber dem Vorjahr um 10 bis 12 v. H. zurückgegangen. Die täglichen Mindereinnahmen gegenüber dem Vorjahr belaufen sich auf etwa 3000 Mk. Die Kraftfahrline Feuerbach—Botnang schließt im letzten Betriebsjahr mit einem Fehlbetrag von 8500 Mk. ab, der von den Städten Stuttgart und Feuerbach zu decken ist.

Zumpe macht Karriere.

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Körner.

10. Fortsetzung. Nachdr. ist verboten.

„Morgen, lieber Regierungsrat! Ich bringe Ihnen hier meinen Bruder Anton, den Sie unter Ihre Fittiche nehmen sollen. Spezieller Wunsch des Herrn Ministers, dem ich mich sehr gern anschließe.“

„Seien Sie mir willkommen, Herr Zumpe!“ Sie schüttelten sich die Hände. Der kräftige, mannhafte Händedruck tat Anton förmlich wohl.

„Mein Bruder kommt frisch aus der Freiheit! Sie werden das berücksichtigen, lieber Regierungsrat. Im übrigen wünsche ich, daß mein Bruder, weil er eben mein Bruder ist, nicht etwa eine Sonderstellung einnimmt. Er soll von der Biene auf lernen.“

„Gewiß, Herr Ministerialdirektor!“

„Also weiter brauche ich Ihnen nichts zu sagen. Sie haben ein interessantes Arbeitsgebiet. Führen Sie meinen Bruder in die Fragen ein, er ist beweglichen Geistes und durchaus gewillt, tüchtig zu schaffen und zu lernen, und das Uebrige muß sich finden. Seine Karriere liegt nur bei ihm selber, das habe ich ihm schon gesagt.“

Damit war die Angelegenheit erledigt.

Georg wandte sich dem Arbeitsgebiet zu, das der Regierungsrat innehatte.

„Wie macht es sich?“

„Schlecht und gut. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Wir sind aber mit der Prüfung des Status unserer größten Versicherungsgesellschaften ziemlich fertig. Da kann ich eigentlich nur günstiges sagen. Die stehen gott-

freiwillige Gerichtsbarkeit für die Markungen Zuffenhausen, Münster a. N. und Rotenberg. Nach einer Verordnung des Justizministeriums wird für die Markung der früheren Gemeinde Zuffenhausen bis auf weiteres ein besonderes Grundbuchamt, Vormundschaftsgericht und Nachlassgericht innerhalb des Bezirks des Amtsgerichts Stuttgart 1 errichtet. Für die Markung der Gemeinde Münster am Neckar bleibt vom Zeitpunkt des Vollzugs der Eingemeindung an das bisherige besondere Grundbuchamt, Vormundschaftsgericht und Nachlassgericht innerhalb des Bezirks des Amtsgerichts Stuttgart 2 bis auf weiteres bestehen. Die Markung der bisherigen Gemeinde Rotenberg O. M. Ehlingen wird auf 1. Mai 1931 dem Grundbuchamt, Vormundschaftsgericht und Nachlassgericht Untertürkheim zugeteilt.

Der Todessturz eines Stuttgarters. Zu dem Unglücksfall eines Stuttgarters an der Trettachspitze wird der „Württ. Zeitung“ aus Oberstdorf noch berichtet: Der 17jährige Karl Spindler und der 18 Jahre alte Richard Grunow aus Stuttgart-Berg hielten sich über Pfingsten in Oberstdorf auf. Sie wollten am zweiten Pfingstfeiertag vom Waltenberger Haus aus die Mädelegabel besteigen und dann über die Trettachspitze eine Klettertour machen. Sie erreichten auch die Trettachspitze und warteten den sehr gefährlichen Abstieg über den Nordost-Grat. Während Spindler als erster die gefährlichen Partien überkletterte, riß beim Absteigen des Grunow der Mauerhaken, und Grunow stürzte etwa 15 Meter tief ab, fiel auf den Hintertopf und blieb tot liegen. Spindler besetzte seinen toten Freund und benachrichtigte anerkannte Bergsteiger in Einödsbach, die die Leiche bargen und ihre Ueberführung in das Leichenhaus Oberstdorf veranlaßten. Sechs Bergführer gebührt für die Rettung der Leiche unter Todesgefahr Anerkennung.

Bund für Naturheilkunde. Sozialversicherung und Naturheilkunde war das Thema des Kongresses des Bundes für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Sitz Berlin) an Pfingsten in Stuttgart. Am Begrüßungsabend zeichnete Studiendirektor Dr. Schuster-Stuttgart den aus allen Teilen des Reichs, der Schweiz und aus Deutschböhmen versammelten Delegierten ein Heimatbild „Unser Schwabenland“. Dr. med. Kay-Degerloch schilderte den „Arzt als Erzieher zur Gesundheit“. Gewerkschaftsrat Maier, Vorsitzender der Württ. Landesgruppe, begrüßte zahlreiche Ehrengäste. Der Kongreß sah zwei dem Hauptthema geltende Beschlüsse: 1. Die Bundesversammlung richtet an die württ. Regierung und den Landtag die Forderung, einen Lehrstuhl für Naturheilkunde an der Landesuniversität, nach dem Vorbild der Lehrstühle gleicher Art in Berlin und in Jena, zu schaffen. 2. In dem vom Reichsheimstätten-ausschuß vorbereiteten Wohnheimstättengesetz erblickt die Versammlung eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit und der Wohnungsnot. Sie fordert deshalb vom Reichstag und von der Reichsregierung, diesen Gesetzentwurf ohne weitere Verzögerung zu verabschieden und damit endlich eines der unentbehrlichsten Fundamente einer wirksamen Förderung der Volksgesundheit zu schaffen.

Krankheitsstatistik. In der 20. Jahreswoche vom 10 bis 16. Mai wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 35 (tödlich —), Kindbettfieber 4 (2), Lungen- und Kehlkopftuberkulose 12 (25), Miltbrand 1 (—), Scharlach 25 (—), Typhus — (1), Paratyphus 3 (—), Fleckfieber 2 (—).

Vom Tage. In einem Gartenhaus im Gewand „Vogel-sang“ hat sich ein 70 J. a. Witwer erhängt. Ferner verjuchte sich am gleichen Nachmittag ein in der Kirchstraße wohnhafter 30 J. a. Kaufmann mit Gas zu vergiften. In diesem Fall wurde der Sauerstoffapparat mit Erfolg angewendet. — Beim Baden im Neckar ist ein 27 J. a. verheirateter Former ertrunken.

Aus dem Lande

Waldenbuch O. A. Stuttgart, 27. Mai. Linden-Einweihung an der Schweizer Straße. An der historischen Poststraße Tübingen-Stuttgart, geschichtlich bekannt als Schweizer Straße, wurde am Pfingstmontag die vor 30 Jahren in den Wäldern auf Anregung des Oberbaurats Hend hier gepflanzte Linde zu Erinnerung an die schwäbischen Dichter, die diese Straße begingen und besahen, „Abhandlende“ getauft und mit einer Tafel versehen mit den württembergischen Landesfarben, aedamüdt.

Most-Ansatz Tapf für 150 Ltr. fert. Getränk Mk. 4.50
Marke Feinschmecker Wo nicht erhältlich, durch
zur Herstellung eines haltb. erfrischenden Otto Kleinlogel, Heilbronn
wohlbekümm. Getränkes Versand unter Nachnahme franko.
von Obstmost kaum zu unterscheiden WILHELMSPREISER KAPPE ROBEK

Vöblingen, 27. Mai. Flugunfall. Gestern nachmittag ereignete sich beim Flugplatz in nächster Nähe der Rohrmühle ein Unfall beim Landen eines Sportflugzeuges. Der Pilot hatte sich in der Aufsiehgeschwindigkeit getäuscht, flog den Auslaufplatz zu kurz an, so daß er den Jaun anrammte. Die Flügel wurden dabei abgerissen und die Maschine kam auch sonst restlos zu Bruch. Der Flieger selbst ist noch bis zur Unfallstation auf dem Flugplatz gelaufen, von wo aus seine Ueberführung ins hiesige Bezirkskrankenhaus erfolgte.

Ehlingen, 27. Mai. Tagung des Landesverbandes für Volkstheater. Der Württ. Landesverband für Volkstheater e. V. hält in den Tagen vom 6. bis 8. Juni d. J. in Ehlingen seinen 12. ord. Verbandstag ab.

Stiftung der Mehger für Arbeitslose. In dankenswerter Weise wurden von sämtlichen Mitgliedern der Mehgerinnung der Arbeiterwohlfahrt zur Vertiefung an Arbeitslose etwa 1000 Württe zur Verfügung gestellt.

Kornwestheim, 27. Mai. Einbruchdiebstahl. In der Nacht auf Sonntag wurden aus einem Reiseauto, das in einer hiesigen Auto-Reparaturwerkstatt untergebracht war, vier Reisekoffer mit Inhalt gestohlen. Aus dem Benzintank wurden etwa 30 Liter Benzin entnommen. Es ist anzunehmen, daß der Diebstahl von fremden Autoreisenden begangen wurde.

Heilbronn, 27. Mai. Zwei Kinder ertrunken. Im Kleinkanal bei der Betonung des Schaufelkanals wagte sich die neunjährige Wilma Ruf mit den Kleidern ins Wasser, rutschte aus und versank in den Fluten. Ein etwa 7 J. a. Knabe namens Feil wollte das Mädchen retten, versank aber gleichfalls. Die beiden Leichen wurden noch nicht geborgen. Die 73jährige Großmutter des elternlosen Mädchens, die es in Pflege hatte, wird vermisst. Sie hatte geäußert, auch nicht mehr leben zu wollen.

Mergentheim, 27. Mai. Englischer Arztbesuch. Am Samstag vormittag trafen von Würzburg her 16 englische Ärzte, die auf einer Bäderfahrt durch Deutschland begriffen sind, hier ein. Am Pfingstsonntag vormittag hielt Dr. Leopold den Kollegen aus England, unter denen sich, wie die „Tauber-Zeitung“ berichtet, auch der Leibarzt des Königs, Generalmajor Godfrey Tate befand, einen englischen Vortrag über die Mergentheimer Quellen und ihre Heilwirkungen. Montag früh reisten die Herren nach Freudenstadt weiter.

Schwarzenberg, O. A. Neuenbürg, 27. Mai. Selbstmord. Am Pfingstsonntag wurde der als sehr fleißig bekannte Dienstknecht Eugen Keller von Neusäß an der Straße nach Schömberg mit einer Schußverletzung tot aufgefunden. Den Umständen nach liegt Freitod vor. Was den 27jährigen Mann, der mit seinen Turnfreunden in der Nacht vorher noch eine Raientour ausfuhrte, in den Tod trieb, ist unbekannt.

Mehingen O. A. Urach, 27. Mai. Vermisst wird seit Pfingstmontag vormittag 11 Uhr der 4½ Jahre alte Walter Gaiser von hier. Das Kind wurde zuletzt am hiesigen Bahnhof gesehen.

Hofjessingen O. A. Reutlingen, 27. Mai. Tödlicher Sturz. Am Dienstag vormittag verunglückte in dem hiesigen Schotterwerk der dort beschäftigte, 27 J. alte Bohrer Gottlob Goller durch herabstürzende Steinmassen. In schwerverletztem Zustand wurde er ins Bezirkskrankenhaus Reutlingen eingeliefert, wo er nachmittags starb.

Tübingen, 27. Mai. Mitgliederversammlung des Württ. Forstvereins. Der Württ. Forstverein veranstaltete hier nach Pfingsten seine 38. Mitgliederversammlung. Der bisherige 1. Vorsitzende Prof. Dr. Dietrich, der sein Amt wegen Uebernahme eines Behauftrags in München niedergelegt hatte, und Forstdirektor Schmid-Wolffeg wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Nach dem Kassenbericht von Oberförster Gösele beträgt der Mitgliederstand 399. Zum 1. Vorsitzenden wurde Forstmeister Feucht-Stuttgart, zum 2. Vorsitzenden Forstmeister Bissler-Schwab. Hall gew. hlt. Prof. Dr. Hennig hielt einen Vortrag über geologische Grundlagen der Bodentunde mit besonderer Berücksichtigung der Tübinger Umgebung. Cand. rer. nat. Albrecht Faber-Tübingen sprach über Pflanzensoziologie im Schönbuch, Forstmeister Vormann-Tuttlingen sprach über Pflanzensoziologie und Forstwirtschaft.

Winzeln, O. A. Oberndorf, 27. Mai. Brand. Das Anwesen des Landwirts Emil Glank zur Oberen Mühle, bestehend aus Wohngebäude, Stallung, Scheuer und Mühle, wurde ein Raub der Flammen. Die Hausbewohner lagen noch in tiefem Schlaf, während das Feuer sich schon weit ausgedehnt hatte. Nachbarn konnten das Vieh retten. Der Geschädigte ist versichert. Die Brandursache ist unbekannt.

Blüwendorf, 27. Mai. Der 6. Brandfall im Be-

lab gefestigt da und ein zweiter Favadfall ist nicht zu erwarten.“

„Erfreulich . . . aber!“

„Aber, ich meine . . . wir werden um eine gründliche Reform des Versicherungswesens in Verbindung mit der staatlichen Fürsorge und Wohlfahrtspflege nicht herumkommen. Das System geht nicht mehr länger, zuviel Beerlauf, zuviel Verschleuderung produktiver Arbeitskraft.“

Georg nickte nachdenklich.

„Ich weiß . . . Sie kommen wieder auf Ihre Lieblingsidee zu sprechen, der ich tatsächlich mit größter Sympathie gegenüberstehe. Aber die Schwierigkeiten einer solchen . . . beinahe revolutionären Umgestaltung des ganzen Versicherungswesens, Fürsorge- und Wohlfahrtswesens sind ungeheuerliche.“

„Sie sind zu überwinden, Herr Ministerialdirektor!“

„Bestimmt sind sie das! Aber das Wie und Wann . . . das sind noch unsichere Punkte. Jedenfalls dürfen Sie überzeugt sein, daß ich Ihrem Gedanken mit der größten Anteilnahme gegenüberstehe. Bringen Sie uns Ihre Denkschrift. Ich werde den Herrn Minister aufs stärkste dafür interessieren. Also auf Wiedersehen! Wiedersehen, Anton! Hals- und Beinbruch!“

„Besten Dank, Herr Ministerialdirektor!“ sagte Zumpe korrekt.

Zumpe war mit dem Regierungsrat allein.

Bretschneider betrachtete ihn mit seinen hellen Augen aufmerklos, dann sagte er herzlich: „Na, da wollen wir mal Bläß nehmen und uns gegenseitig ein bißchen beschnarchen!“

Zumpe lachte hell auf und setzte sich.

Bretschneider horchte auf.

„Donnerwetter . . .“ sagte er dann, „Sie haben noch

ein Lachen! Hoffentlich gehts Ihnen nicht flöten wie uns allen.“

„Ausgeschlossen, eher gehe ich aus dem Ministerium flöten.“

„Ach, wir sind ganz nette Leute hier. Sie werden sich eingewöhnen. Stecken Sie sich 'ne Zigarre an, Herr Zumpe! So, hier ist Feuer! Oder sind sie Nichtraucher, wie Ihr Herr Bruder?“

„Bewahre! Ich rauche wenig, aber gern. Ich bin überhaupt mit allen Schandtatzen geplagt. Denken Sie, ich bin gestern in Berlin angekommen, konnte meinen Bruder nicht erreichen und bin kurzerhand auf den Rennplatz hinaus. Sie werden sagen . . . leichtsinniger Junge, aber ich wollte einmal ein paar Stunden Freiheit noch genießen.“

„Die können Sie weiter genießen. Im Uebrigen, das trifft sich gut . . . ich gehe auch furchtbar gern auf die Rennplätze.“

„Wetten Sie auch?“

„Freilich! Aber ganz niedrig, denn ich treffe immer den Falschen, und wenn ich mal den Sieger habe, dann habe ich bestimmt eine falsche Nummer am Toto verlangt. Haben Sie gestern gewonnen?“

„Ich hatte Uschi! 237:10!“

„Glückspilz!“

„Bin ich! Jawohl, so ein Glück! Mein Geld war sowieso ein bißchen klamm! Und ich muß doch heute meinen Einstand geben.“

„Einstand?“

„Natürlich, wenn man in eine neue Firma eintritt, dann gibt man seinen Einstand.“

(Fortsetzung folgt).

Der Pfüllendort innerhalb 10 Wochen war gestern in Großstadelhofen zu verzeichnen. Um 1 Uhr nachts brannte das Doppelgebäude des Gutsbesizers Wohlfahrt völlig nieder. In einem Stall fielen 9 Stück Vieh den Flammen zum Opfer. Ein Gebäudeschuppen und die Schweineställe waren in größter Gefahr. Als Ursache wird Brandstiftung angenommen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 35 000 Mk.

Tufflingen, 27. Mai. Kirchenfeste. Burden drangen um die Mittagszeit in die katholische Stadtpfarrkirche ein, zerrissen die Altartücher, entleerten die Weihwasserbeden und knickten die zu Ehren der Marienkönigin aufgestellten Blumen ab und streuten sie in der Kirche umher. Es wird vermutet, daß Opferstockdiebe, die an den einbruchsfähigeren Opferstöcken nichts auszurichten vermochten, sich dadurch rächen wollten.

Gingen a. d. Fls, Oß. Geislingen, 27. Mai. Der letzte Altweieran gestorben. Der letzte Altweieran der hiesigen Gemeinde, Maurermeister Michael Marchtaler, wurde unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft zu Grab getragen. Er machte den Krieg 1870/71 als Unteroffizier bei der Fußartillerie mit. Marchtaler war Gründer des hiesigen Veteranen- und Militärvereins und gehörte ihm bis zu seinem Tod, nahezu 60 Jahre lang, an.

Wlaubeuren, 27. Mai. Nach 50 Jahren aus Amerika zurückgekehrt. Nach 50jähriger Abwesenheit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika kehrte dieser Tage ganz unverhofft Michael Schwenk von Seifen in seine Heimat zurück. Er wanderte als Junge von 14 Jahren aus. Briefe, die an ihn gerichtet wurden, blieben stets unbeantwortet. Michael Schwenk, der amerikanischer Zollbeamter ist, fährt im Juli nach Amerika zurück.

Kottenacker Oß. Ehingen, 27. Mai. Tödlicher Ausgang. Zimmermeister Hirning, der bei dem Bauwerk in Reudorf schwer verletzt wurde, ist im Krankenhaus in Munderkingen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Niedlingen, 27. Mai. Eröffnung des Bezirksbutterwerks. Gestern wurde das Bezirksbutterwerk Niedlingen, das größte Genossenschaftsbutterwerk in Württemberg, eröffnet. Angegeschlossen sind 28 Molkereigenossenschaften. Die täglich abgelieferte Rahmmenge von rund 2000 Liter entspricht einer Vollmilchmenge von etwa 17 000 Liter und einer Buttererzeugung von 14—15 Ztr. Der Betrieb ist aber zur Aufnahme von täglich 4000 Liter Rahm eingerichtet worden. Diese Vorrichtung wurde getroffen, um die jetzt noch fernstehenden Molkereigenossenschaften im Bezirk Niedlingen jederzeit aufnehmen zu können. Bei dem gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus zum Rosengarten wurde der Verdienste gedacht, die sich der verstorbenen Schulheiß a. D. M a u n z - Altheim um das Zustandekommen des Werks erworben hatte.

Buchau a. F., 27. Mai. P f i n g s t a g u n g des Bundes für Vogelschutz. Der Württ. Bund für Vogelschutz hielt hier eine gut besuchte P f i n g s t a g u n g ab. Frau Kommerzienrat Hähne, die 1. Vorsitzende des Bundes, eröffnete am Samstag die Tagung, worauf Oberförster Stauch a. d. Buchau über „Banngebiet und Naturschutz am Federsee“ sprach. Das Banngebiet am Federsee verbandt seine Entstehung im Jahr 1911 einer Besprechung weniger Naturfreunde. Heute haben wir ein Schutzgebiet, das zu den herrlichsten Hoffnungen berechtigt. An den Ufern des Sees haben fünf Gemeinden das Jagdrecht. Buchau hat sein Jagdrecht am und im See nicht mehr ausgeübt; leider sind bis jetzt die andern Gemeinden diesem Beispiel noch nicht nachgefolgt. Viele Streifen Landes, die in Privatbesitz sind, greifen bis ins Herz des Banngebiets. Diesem Uebelstand kann nur durch Ankauf dieser Stücke abgeholfen werden. Die Vorsitzende des Bundes hat aus ihrem 80. Geburtstagsfonds von 11 500 Mark jene Gelder bewilligt, die zum Ankauf von 14 württ. Morgen Land benötigt werden, so daß das Banngebiet heute 183 Morgen groß ist. Der Staat hat eine Lotterie genehmigt. Ferner beläßt der Bund in Zukunft sämtliche Jahresbeiträge der Ortsgruppe Buchau an Ort und Stelle, um weiter das Gebiet durch die Ortsgruppe selbst abrunden zu lassen. Das Gebiet muß vor Wilddieben und Befreiungsschneidern möglichst geschützt werden.

Ochsenhausen, Oß. Wiberach, 27. Mai. Fuhs im Hühnerstall. Die Hausfrau einer hiesigen Familie vergaß abends, den Hühnerstall zu schließen. Meißter Reineke holte nachts 5 Hühner und tötete außerdem 6 Stück, die er wohl für einen späteren Besuch sich vorbehalten wollte.

Leutkirch, 27. Mai. Heimattag. Am P f i n g s t o n n t a g feierte Leutkirch seinen Heimattag. Am Vorabend leitete ein großer Zapfenstreich vor dem Rathaus das Fest ein. Am Vormittag des P f i n g s t e s fand die Einweihung und Eröffnung des neugegründeten Heimatmuseums statt. Nachmittags fand in der großen Turnhalle der Hauptfestakt des Heimattags statt, bei dem Sängerkreis, Stadtkapelle und Turngemeinde mit ihren Darbietungen wetteiferten.

Ulrich, Oß. Leutkirch, 27. Mai. Hindenburg. Innerhalb weniger Jahre hat Reichspräsident von Hindenburg dreimal in unserem Ort die Ehrenpatenschaft je bei dem 7. Sohn übernommen, nämlich in den Familien Engeser, Blank und Kunz hier.

Vom Allgäu, 27. Mai. Warmer Frühling. Nachdem in vergangener Woche zeitweise noch der Ofen geheizt werden mußte, ist plötzlich eine Hitzewelle über das Allgäu hereingebrochen, wie man sie im Mai wohl selten erlebt hat. Da und dort hatten die Schüler bereits Hitzvakanz. Das herrliche Blühen und Wachsen allüberall zeigt, daß die Natur die Verzögerung des Wachstums durch den langen Winter rasch hereinzuholen vermag. Auf den Bergen im Süden und Südosten liegt noch viel Schnee.

Von der bayerischen Grenze, 27. Mai. Kleine Chronik. In Ried bei Neuburg a. D. ist die Scheuer des Landwirts Eller vollständig abgebrannt. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Schuld daran sind zündelnde Kinder. — P f i n g s t o n n t a g abends wurde der verheiratete Stadtbauarbeiter Leonhard Seethaler von Günzburg, als er die Straße überschreiten wollte, von einem Kraftfahrer überfahren. In lebensgefährlich verletztem Zustand wurde er ins Krankenhaus gebracht. — Der auf der Wanderschaft befindliche 18jährige Schlosser Ernst Wagemann von Sulzach bei Dinkelsbühl wollte zwischen Diefdorf und Oesertshausen auf einen vorüberfahrenden Lastkraftwagen aufspringen, als in diesem Augenblick das Auto des Arztes Dr. Million in Fischbach entgegenkam, das den jungen Mann erfaßte und schwer verletzte. — In der Nacht wurde bei dem Landwirt Ziegler in Mindelheim in Abwesenheit der Besucher eingebrochen. Als die Eheleute nach Haus kamen, bemerkten sie im Haus Licht. Der überraschte Dieb schoß mit einem Revolver die Stiege herunter, ohne zu treffen und entkam unerkannt. In der Wohnung waren die Kleiderschränke aufgebrochen. Der Dieb konnte nichts mitnehmen.

Weiler nicht stempeln gehen wollte. Der 22 J. alte Hilfsarbeiter Otto Köstler aus Wolzoch war arbeitslos; es war ihm unangenehm, daß er täglich zum Stempeln gehen mußte, während in anderen Orten angeblich nur dreimal in der Woche gestempelt wurde. Wiederholt schon hatte er sich den Gang zur Behörde, bei der er sich täglich melden mußte, gesenkt, nachdem er sich vorher jedesmal ordnungsmäßig entschuldigt hatte. Der Beamte hatte jeweils die Stempelfarte mit dem handschriftlichen Eintrag „Entsch.“ versehen und darunter sein Zeichen „St.“ gesetzt. In der Folgezeit blieb Köstler zweimal unentschuldig vom Stempeln fern und legte eigenmächtig in die vorgegebene Rubrik der Meldefarte den Vermerk: „Entsch. St.“ Am nächsten Tagtag erhob er dann für die ganze Woche Arbeitslosenunterstützung und hatte somit 4.10 Mark zuviel erhalten. Wegen erschwerter Urkundensäufung und Betrug verurteilte ihn das Gericht in Neuburg unter Verfassung mildernder Umstände unter Einrechnung einer früheren Strafe zu 5 Monaten Gefängnis.

Ertrunken. Der 57 J. alte Reinhold Zwanziger wurde am P f i n g s t o n n t a g in der Frühe am Seeufer bei Füßen ertrunken aufgefunden. Zwanziger hatte am Abend vorher in einem Gasthaus Karten gespielt und verließ die Gäste in bester Stimmung, weshalb man annimmt, daß er auf dem Heimweg zu Fall kam oder eine Schwäche ihn befallen hat.

Lokales.

Wildbad, den 28. Mai 1931.

Landestheater. Heute Abend 8 Uhr zum ersten Male das neue Kriminalstück „Der Mann, um den es sich dreht“ von Max Heye, dem bekanntesten früheren Mitglied des Südd. Rundfunks. Eine diebische Angelegenheit nennt Max Heye sein Stück und versteht es mit unerwarteten Einfällen den Zuhörer zu spannen und zu verblüffen. — Am Freitag Abend findet keine Vorstellung statt. — Am Samstag, den 30. Mai zum 2. Male die entzückende Operette „Meine Schwester und ich“ von Ralph Benatzky, der zu dieser witzigen Komödie eine außerordentlich liebenswürdige und graziose Musik geschrieben hat. Hauptpartien sind besetzt mit Käthe Hesse, Gerda Bache, Arthur Hey, Hermann Kohlbacher und Hans Vooge. — Am Sonntag Abend zum 3. Male unser großer Operettenerfolg „Das Land des Lächelns“ mit Marius Andersen vom Stadttheater Heilbronn als Gast. Kartenvorbestellungen bei der Buchhandlung Biernow, Kurlap.

Lustiger Abend. Der Vortragmeister an der Schauspielbühne des Deutschen Theaters in Berlin Willy Buschhoff wird am Freitag im Kursaal den Kurgästen mit Anekdoten, Satiren und Dialektbüchungen aufwarten. Seine Vorträge sind allerorts mit viel Beifall aufgenommen worden und dürften Freunde eines gesunden Humors einem unterhaltenden Abend entgegensehen.

Kein Gras in den Mund nehmen! In den Tagen, da die Wiesen und Felder in voller Pracht stehen, ist es notwendig, auf eine Unflut aufmerksam zu machen, die schon manchmal großes Leid im Gefolge hatte. Da wandert einer durch die prangende Natur, ruft sich einen Gras- oder Weizenhalb ab, steckt ihn unbesonnen in den Mund und laut daran voll Lust. Durch das Gras und noch mehr durch Getreidehalbe wird jedoch der Strahlenpilz, der in den Halmen sitzt, auf den Menschen übertragen. Er äußert sich vielleicht im Anfang nur durch eine harte Geschwulst, etwa am Hals, und wird leicht mit einer harmlosen Krankheit verwechselt, die als Geschwür oder Furunkel nach außen in Erscheinung tritt und behandelt wird. Wird die Krankheit sofort erkannt und zieht der Kranke auf schnellstem Weg den Arzt zu Rate, dann besteht die Möglichkeit, den Strahlenpilz auszuhäuten. Wenn nicht, kann sich, trotz zahlreicher Operationen, der Pilz im Körper immer weiter ausbreiten. Die Behandlung ist immer sehr schwierig und erfordert die ganze ärztliche Kunst, wie auch eine große Geduld von seiten des Kranken, da Rückfälle sehr häufig sind.

Ist 1931 ein Beerenjahr? Außerordentlich reich und fetten schon blüht in diesem Jahr in unsern Abwäldern die Erdbeere. Auch die Heidelbeere erfreut durch ihre roten Glöcklein und zeigt teilweise schon kräftigen grünen Fruchtanfang. Hoffnung auf ergiebige Ernte wecken die zahlreichen Knospen der Himbeere.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Brand in der Reichswehrkaserne in Konstanz. Nach Meldungen aus Konstanz sollen dem Brand in der Reichswehrkaserne Petershausen 12 Maschinengewehrfahrzeuge, nach einer anderen Meldung 14 Maschinengewehrfahrzeuge, sowie 20 Maschinengewehrtransportwagen und eine Reihe von Kisten mit Patronemunition zum Opfer gefallen sein. Sämtliche P f i n g s t u r l a u b e r sind telegraphisch zurückberufen worden, soweit sie in den Lagerbaracken zu tun hatten. Der Schaden soll sich auf 150 000 Mk. belaufen. Bei den Löscharbeiten erlitten zwei Soldaten leichtere Brandverletzungen. Die Militärbehörden sind mit einer eingehenden Untersuchung des Brandes beschäftigt.

Erdrichter Diebstahl. Kürzlich war gemeldet worden, daß auf der Postsparkasse in Prag einem Bankbeamten 500 000 tschech. Kronen (62 500 Mk.) gestohlen worden seien. Nun hat sich herausgestellt, daß der angeblich Bestohlene die Banknoten unterschlagen hatte. Das Geld konnte wieder beigebracht werden.

Ein Tabernakel des guten Kameraden. Die ehemaligen Angehörigen des Garde-Reserve-Pionierregiments (Flammenwerfer), die als Auszeichnung seit der Verdun-Offensive den Totentopf auf dem linken Unterarm trugen, haben davon Abstand genommen, ihren 887 gefallenen Kameraden ein großes Denkmal zu setzen. Sie haben aber die Namen der Toten in ein Ehrenbuch schreiben lassen, und dieses Buch wird in der Neuen Garnisonkirche zu Berlin in einen Schrank gelegt werden, der in einen der Mittelpfeiler eingelassen ist und, mit schlichter künstlerischer Holzstuhlerlei versehen, an ein Tabernakel erinnert. Am 9. August werden sie dies Tabernakel des guten Kameraden feierlich einweihen. Gleichzeitig werden sie, die über das ganze Reich zerstreut sind, weil das Regiment sich aus Freiwilligen aller deutschen Stämme ergänzte, ihren ersten Wiedersehenstag feiern.

Lustfahrtwerbung durch die Tafel. Der Berem für Luftfahrt in Greiz darf auf eine außerordentlich propagandistische Leistung im Dienst des Luftfahrtgedankens hinweisen; innerhalb vier Tagen sind mit zwei Junkers-Flugzeugen

gen des Typs J 13 1400 Einwohner geflogen, darunter über 1000 Schulkinder. Der Erfolg ist so außerordentlich, daß die ganze Stadt von einem Massenehrgeiz erfaßt worden ist, zu fliegen, so daß die Werbepreisung bis zum zweiten P f i n g s t e i e r t a g ausgedehnt werden mußte.

Französische Hehe gegen Dr. Edener. Kürzlich verhandelte Dr. Edener in Paris wegen Ueberlassung eines Zwischenlandeplatzes auf französischem Boden für die von der Zeppelin- und der amerikanischen Goodyear-Gesellschaft geplante Ueberseefluglinie. Die verkrachten Bankiers Bouilloung-Lafont, mit deren Bank auch die mit ihr verbundene französisch-südamerikanische Fluglinie „Aero-Postale“ in Trümmern ging, hehen nun in Blättern gegen Dr. Edener und seinen Plan. Frankreich dürfe nicht dulden, daß auf französischem Boden französische Flugzeuge durch deutsche Zeppeline verdrängt werden. Die „Aero-Postale“ sei nicht tot und werde wieder ins Leben treten, wenn die Zeppeline ferngehalten werden.

Falschmünzer. Auf der Kirchweih in Neuwied wurde ein 22jähriger Bursche bei der Herausgabe von falschen Fünzigpfennigstücken festgenommen. Die Untersuchung führte zur Entdeckung einer gut eingerichteten Fälscherwerkstatt, in der auch Zwei- und Dreimarstücke hergestellt wurden. Drei weitere Fälscher konnten verhaftet werden.

Unterschlagung. In der Zweigstelle der polnischen Bank Ludoway in Ratibor (Deutsch-Oberschlesien) sind Unterschlagungen von etwa 30 000 Mark festgestellt worden. Einer der an der Veruntreuung beteiligten Angestellten wurde in Ratibor (Poln.-Oberschlesien) verhaftet.

Hochwasser im Inngbiet. In Tirol hat die starke Hitze der letzten Tage — Dienstag waren es 38 Grad Celsius — eine außerordentlich schnelle Schneeschmelze hervorgerufen. Der Inn führt Hochwasser, wie man es seit Jahren nicht beobachtet hat. Weite Gebiete des unteren Inns sind überschwemmt.

Ein russisches Tauchboot gesunken. Das zur baltischen Flotte gehörende Tauchboot 9 ist am Freitag beim Uebungs-Tauchen im Finnischen Meerbusen nicht wieder an die Oberfläche des Wassers gekommen. Zwei Flugzeuge, die an Ort und Stelle gesandt wurden, stellten Delfische im Wasser fest. Hilfschiffe versuchten, das Unterseeboot zu heben. Die Tiefe des Wassers beträgt an der Unglücksstelle 80 bis 100 Meter.

Ende der Stiergefächte? Eine Nachricht, die in Madrid stärksten Eindruck machte als die meisten politischen Gerüchte ist die, daß am P f i n g s t o n n t a g in ganz Spanien nicht mehr als zwei Stiergefächte ausgetragen worden sind, während sonst selbst in vielen Dörfern mehr oder weniger feierliche „Abdias“ stattfanden. Bieweil die Spanier das als eine Errungenschaft der Revolution betrachten, bleibt abzuwarten.

Kürzung eines neuen Flugzeugtyps. Ein Flugzeug, das einer Chicagoer Tageszeitung gehört und gewisse technische Neuerungen aufweist — es ist mit zwei Propellern ausgerüstet, von denen einer vorne und der andere am verkrühten Hintergestell angebracht ist — stürzte bei einem Versuch, den 2000-Km.-Reford mit Ballast von 5000 Kilo zu überbieten, über Chicago ab, wobei sämtliche vier Insassen getötet wurden.

Warum verwendet die Reichswehr ausländische Wolle?

Für die Reichswehr sind so feine Anzugstoffe vorgeschrieben, daß unsere einheimischen Schafwollen (die kräftigere, also bessere Lauge ergeben) nicht mehr dazu verwendet werden können. Zu der Fabrikation müssen feinhaarige Auslandswollen gekauft werden. Die reiche Schweiz, Frankreich, England usw. schreiben für ihre Soldaten ausdrücklich grobe Anzugstoffe vor, weil sie viel haltbarer sind. Seit einem Menschenalter ist bekannt, daß die süddeutschen Wollen die besten der Welt sind für strapazierfähige Soldaten- oder Beamtenkleidung. Deswegen fault die Schweiz, Tschechoslowakei und andere Länder gerade diese Wollen bei uns. Ohne sie hätten im letzten Jahre unsere Schafhalter überhaupt keine Abnahme für den Großteil ihrer Wolle gefunden, trotzdem neun Zehntel des Industriebedarfs eingeführt wird, und zwar zollfrei. Es ist ein Unding, im bettelarmen Deutschland die Soldaten-, Zoll- und andere Beamte mit Stoffen zu bekleiden, wie sie die Offiziere im Frieden getragen haben. Es sollte sofort zu den im Krieg und in der Vorkriegszeit wohl bewährten Mannschaftsstudchen zurückgekehrt werden zur Wiedereinführung gesunder Sparsamkeit und Abstellung eines unangelegten teuren Kleiderkurzes.

Aus eines schwäbischen Urgroßvaters Tagebuch. Auf den Feldern ist vor einigen Tagen ein interessantes Tagebuch aufgefunden worden, das aus Urgroßvaters Tagen interessantes zu berichten weiß. Es ist das Tagebuch eines schwäbischen Feldwebels, der mit Napoleon einst nach Moskau marschierte. Feldwebel Maulik hand beim Hauptmann von Löffler im ersten Regiment, das den Namen des Prinzen Paul trug. In diesem Buch finden sich interessante Aufzeichnungen darüber, wie die tapferen Schwaben die Stadt Smolensk am Dnieper erklimmen halfen und im „heiligen Tale von Valutino Gora“ kämpften. Im Ringen um die Schanzen bei Moskau standen, so heißt es in dem Feldwebel-tagebuch, die Württemberger in vorderster Linie. Der Rückzug brachte den Schwaben große Verluste. Er begann bei Dorogobusch, wo Tausende in Eis und Schnee umkamen. Bei Krasnoj ging es um die Erzwingung des Durchbruchs und Marschall Ney hatte Befehl, Feldwebel Maulik das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust zu heften. Auf dem Rückzuge nach Wilna setzte die größte Kälte ein und „Männer, Weiber und Tiere ertrugen zu Stein und Bein“, meinte der Chronist von 1812. Inowrazlaw nahe bei Thorn wurde den Schwaben als Sammelpunkt angewiesen: 300 Mann waren der Rest der großen Ruslandfahrt, zu der 15 000 Schwaben ausgezogen waren. Ueber die Eisewüsten Rußlands führte die heimkehrenden Schwaben der Weg zur heimatischen Scholle über Ludwigsburg nach Waldenbuch, wo Feldwebel Maulik mit seinen 16 Mann Erholung nach den großen Strapazen suchte.

Nur zwei Pockenfälle kürzlich in Deutschland. In den Jahren 1928, 1929 und 1930 hat es im Deutschen Reich nur zwei leichte Pockenkrankungen gegeben, von denen keine tödlich verlaufen ist. Wie in der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ gemeldet wird, kamen die Fälle 1929 und 1930 in Preußen vor, und zwar läßt sich annehmen, daß sie aus dem Ausland eingeschleppt wurden. Die Einschleppung geschah entweder aus Holland, wo es im Jahr 1929 700 Pockenkrankungen gab, oder über die Dänegrenze aus Gebieten, in denen die Pocken ebenfalls noch herrschen. Von England, das keine Pockenimpfung hat, wurden im Jahre 1929 11 000 Pockenkrankungen mit 89 Todesfällen und im ersten Halbjahr 1930 9000 Pockenkrankungen mit 22 Todesfällen gemeldet.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 23. Mai

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Mai 1931 hat sich in der dritten Maiwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 100,7 auf 1600,3 Mill. RM. verringert. Der Umlauf der Reichsbanknoten hat sich um 158,5 auf 3751,4 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 11,0 auf 392,5 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 374,4 Mill. RM. eine Zunahme um 95,0 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 131.000 RM. auf 2370,4 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 25,8 auf 196,6 Mill. RM. zugenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 60,6 v. H. in der Vorwoche auf 63,2 v. H., diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 65 auf 68,4 v. H.

Abneigung gegen das Silbergeld?

Ende März d. J. wurde zwischen der Reichsbank und der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung ein Abkommen getroffen, wodurch die Reichsanstalt von der Reichsbank ein Darlehen von 83 Millionen Mark erhielt, wofür das Reich aus seinem Besitz Reichsbahn-Vorzugs-Aktien in entsprechender Höhe in Pfand gab. Durch den Anstieg des Zahlungsverkehrs der Arbeitslosenversicherung mit ihren rund 3000 Arbeitsämtern, die die Arbeitslosenhilfe auszahlen, an den Geldverkehr der Reichsbank erhobte die Reichsbank eine Entlastung ihrer Reserven an Silbergeld. In den ersten zwei Monaten seit Bestehen des Kreditabkommens ist aber eine solche Entlastung noch nicht eingetreten. Der Bestand an Silbermünzen der Reichsbank betrug laut Bankausweis am 31. März 137 Mill. RM., am 23. April 207 und am 15. Mai 186 Mill. RM., während die Reichsbank für sich eine Reserve von etwa 80 Mill. RM. Silbergeld als Manövrierreserve für ausreichend hält.

Das Reich andererseits, das die Ausprägung der Münzen noch nicht bis zu dem gesetzlich zulässigen Höchstmaß von 20 Mt. je Einwohner — das wären insgesamt rund 1300 Mill. RM. — vorgenommen hat (Ende April waren 1144 Mill. RM. Scheidemünzen ausgeprägt) kann die Meinung vertreten, daß die Anpassung des Münzbedarfs an die Konjunkturbewegung Sache der Reichsbank sei.

Schließlich ist die Frage, ob das Reich den überschüssigen Teil des Silbermünzenbestands einschmelzen soll, zur Zeit deswegen müßig, weil die Finanzlage das kaum erlauben würde. Sollte allerdings der Münzbedarf dauernd kleiner bleiben als die bisherige Ausprägung — das Reich hat sich unvorsichtigerweise in den letzten Jahren wiederholt durch unnötige Münzausprägungen über augenblickliche Geldschwierigkeiten hinwegzusetzen versucht —, dann würde wohl dem Reich nichts anderes übrig bleiben, als den Ueberschuß wieder zurückzuziehen. Es ist indessen wohl anzunehmen, daß sich der Zahlungsverkehr allmählich wieder mehr an das Hartgeld gewöhnt. Außerdem würde eine etwaige Konjunkturbelebung wohl größeren Bedarf bringen.

Der Versuch, mehr Silbergeld in den Zahlungsverkehr zu bringen, ist also bis jetzt nicht geglückt, und er wird sehr viel Zeit brauchen, um erfolgreich zu sein. Die heutigen Silbermünzen sind gegenüber den alten unannehmlich, auch enthalten sie nur 50 v. H. Silber gegen 90 v. H. der alten Stücke, sie werden daher bald grau. Tatsächlich besteht im Verkehr noch eine erhebliche Abneigung gegen das neue Silbergeld, während der Bedarf an Kupfermünzen infolge der Pfennigrechnung und der Einführung der 4-Pfennig-Reichspostmarke gestiegen ist.

Wenn nun für die Reichsbank, wie gesagt, eine Reserve von 80 Mill. Silbergeld ausreichend ist, sie dagegen einen Vorrat von 180 bis 200 Millionen bewahrt, so gibt sie damit dem Reich einen unverzinslichen Kredit von etwa 100 Mill. RM., denn es ist nicht ihre Sache, das vom Reich mit hohem Münzgewinn ausgegebene Hartgeld auf Lager zu nehmen, da sie dadurch einen bedeutenden Zinsverlust hat, denn die erforderliche Manövrierreserve übersteigende Summe ist für die Reichsbank totes Kapital, da das Silbergeld nicht als Deckung für Reichsbanknoten zu verwerten ist.

Berliner Dollarkurs, 27. Mai. 4,2065 G., 4,2145 B.
Dt. Abl.-Anf. 53,75.
Dt. Abl.-Anf. ohne Ausl. 4,50.



...und nun noch etwas
MAGGI-Würze,
sie verbessert den Geschmack
und erhöht die Bekömmlichkeit
von Suppen, Soßen, Gemüsen,
Salaten, Fischgerichten,
Eierspeisen usw.

Besserung der Auslandsreisen? Die bayerischen Verkehrsvereine haben die Regierung gebeten, einen Gesetzentwurf einzubringen, nach dem Bergnütungsreisen ins Ausland mit einer Steuer von 50 Mt. für den Kopf und die Reise belegt werden sollen.

Kupferpreiserhöhung. Das Kupferortell hat den Preis für Kupfer eis Nordseehäfen von 9,27 1/2 auf 9,02 1/2 Dollarcentis herabgesetzt.

Die Weltweizenkonferenz in London ist wieder so gut wie ergebnislos verlaufen. Die Beschlüsse kamen darüber nicht hinaus, daß in den weizenbauenden Ländern unter Staatsaufsicht Zahlungsmaterial über die Weizenbaufläche, Erntevoranschläge, Weizenanfuhr und Bestände in den Lagerhäusern gesammelt werden soll.

Rückgang der Einwanderung nach Amerika. Der Einwandererzustrom nach den Vereinigten Staaten ist nahe daran, völlig zu versiegen. Nach einer amtlichen Uebersicht für die ersten zehn Monate des Rechnungsjahrs, das am 1. Juli 1930 begonnen hat, ist die Einwanderung während dieser Zeit gegenüber der gleichen Zeitspanne des Vorjahrs um nicht weniger als 90 v. H. zurückgegangen. Diese Abnahme geht zwar zum Teil darauf zurück, daß Amerika infolge seiner Wirtschaftskrise einen Teil seiner Anziehungskraft verloren hat; in erster Linie aber ist der Rückgang auf die strenge Sichtung der Auswanderungslustigen bei den amerikanischen Konsulaten zurückzuführen, die jedem den Sichtvermerk verweigern, bei dem Gefahr besteht, daß er künftig der amerikanischen Wohltätigkeit zur Last fallen würde. Ganz besonders niedrig sind die Zahlen für den 1. April. Für Einwanderungslustige aus 21 Ländern, deren gewöhnlicher Monatsanteil insgesamt 14846 betrua, wurden nur 613 Sichtvermerke erteilt.

August Riedinger Ballonfabrik Augsburg AG. in Augsburg. Einschließlich des Vortrags aus 1929 mit 11 889 (9308) M. ergibt sich ein Verlust von 169 910 M., der vorgetragen werden soll. Die Hoffnungen auf Besserung der Möbelindustrie, die die Fortführung der Abteilung Möbelbau ermöglicht hätte, haben sich nicht erfüllt. Die Abteilung wurde daher aufgelöst. Die Abteilung Ballonbau war bis Oktober zufriedenstellend beschäftigt. In den letzten Monaten des Geschäftsjahrs ist aber auch hier ein Auftragsrückgang, namentlich im Inlandgeschäft, zu verzeichnen.

Singer Nähmaschinen AG, Berlin. Das abgelaufene Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 766 346 M. ab, der zuzüglich Verlustvortrag aus 1929 mit zusammen 886 015 M. vorgetragen wird. Die Geschäftsverhältnisse des laufenden Jahrs werden ungünstig beurteilt. Die Gesellschaft hat sich zu einschneidenden Betriebs einschränkungen veranlaßt gesehen.

Bankauflösung. Die peruanische Regierung hat laut M.F. Press die Auflösung der „Bank von Peru und London“ angeordnet.

Konkurserklärung an der Londoner Börse. Die Maklerfirmen Walter Granville Morrison und William Stefford (Edinburg) sind an der Londoner Wertpapierbörse in Konkurs erklärt worden.

Zahlungseinstellung. Die in Beziehungen zu der zusammengebrochenen Deutschen Autoversicherung-AG, Stuttgart, stehende Bank Sautier-Bugari hat ihre Schalter geschlossen. Es wird mit einer Unterbilanz von etwa 3 Mill. Schweizer Franken gerechnet.

Stuttgarter Börse, 27. Mai. Die heutige Börse eröffnete zu besseren Kursen. Im Verkauf wurde es auf Deckungen etwas lester. Schluß freundlich. Am Rentenmarkt größeres Angebot, das bei weichenden Kursen nur teilweise Aufnahme fand.

Müggauer Butter- und Käsebörsen Kempten, 27. Mai. Molkereibutter 106—112, Verkauf normal, Qualitätszuschlag nach Staatstift

50er Vormoche 8,6 Bfg.; Weichkäse 20 Bfg. Fettgehalt (grüne Ware) 20—23, Verkauf normal; Müggauer Emmentaler 45 Proz. Fettgehalt 1. Qual. 95—102, 2. 90—93, 3. 86—89, Verkauf normal.

Berliner Getreidepreise, 27. Mai. Weizen märk. 28,50—28,60, Roggen 20,30—20,50, Futter- und Industrieergerste 22,70—24,20, Hafer 19,20—19,60, Weizenmehl 33,25—38,75, Roggenmehl 26,75 bis 28,50, Weizenkleie 14,75—15, Roggenkleie 14,25—14,50.

Magdeburger Zuckerpriese, 27. Mai. Innerhalb 10 Tagen 26,70 bis 27. Tendenz ruhig.

Bremen, 27. Mai. Baumwolle Middl. Unto. Stand. loco 9,73.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. Mai. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 Ochsen, 23 Bullen, 273 Jungbullen, 300 Rinder, 187 Kühe, 1255 Kälber, 2029 Schweine, 2 Schafe, 2 Ziegen. Davon blieben unverkauft: 30 Jungbullen, 30 Rinder, 55 Kälber, 70 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh anfangs mäßig belebt, gegen Ende flau, Kälber anfangs ruhig, später schleppend, Schweine ruhig.

Ochsen:	27. 5.	21. 5.	Kühe:	27. 5.	21. 5.
ausgemästet	—	—	fleischig	18—22	—
vollfleischig	—	—	gering genährt	14—17	—
fleischig	—	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	35—36	35—36	feinste Maß- und beste Saughälber	65—69	67—70
vollfleischig	33—34	33—34	mittl. Maß- und gute Saughälber	56—63	58—65
fleischig	30—32	—	geringe Kälber	40—53	45—65
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	47—49	47—49	über 300 Pfd.	47—48	45
vollfleischig	42—45	42—45	240—300 Pfd.	47—48	45—46
fleischig	38—41	—	200—240 Pfd.	47—49	44—46
gering genährt	—	—	160—200 Pfd.	45—46	43—44
			120—160 Pfd.	41—44	41—42
			unter 120 Pfd.	41—44	41—42
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	30—35	—		32—36	32—38
vollfleischig	28—27	—			

Ulm, 27. Mai. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 6 Ochsen, 12 Färren, 19 Kühe, 16 Rinder, 178 Kälber, 188 Schweine. Preise: Ochsen 1. 42—44, Färren 1. 32—34, 2. 28—30, Kühe 26—28, 3. 16 bis 24, Rinder 1. 42—44, 2. 38—40, Kälber 1. 62—64, 2. 46—50, Schweine 1. 40—42, 2. 36—38 Mt. Marktverlauf: langsam in allen Gattungen.

Pforzheim, 27. Mai. Schlachtviehmarkt. Zutrieb: 8 Ochsen, 9 Kühe, 34 Rinder, 15 Färren, 16 Kälber, 434 Schweine. Preise: Ochsen 1. 45—47, 2. 41—44, Färren 1. 38, 2. und 3. 37 bis 35, Kühe 1. 33, 2. und 3. 28—18, Rinder 1. 48—50, 2. 43 bis 46, Kälber 2. 72—75, 3. 63—68, Schweine 2. 49—51, 3. 48—51, 4. 47—50 Mt. Marktverlauf: langsam, Ueberstand.

Viehpreise, Balingen: Färren 890—980, Ochsen 1250—1460, Ansehlinge 920—1080 M je Paar, leere Kühe 205—340, trüchtige Kühe 380—540, leere Kalbinnen 370—470, trüchtige Kalbinnen 480—610, Jungvieh 100—300. — **Caupheim:** Ferkeln 175—280, Kalben 385—600, Kühe 325—485, Ochsen 590, Färren 300—440. — **Troffingen:** Kühe 305, Rinder 165 M.

Schweinepreise, Alen: Milchschweine 12—22. — **Balingen:** Milchschweine 12—22. — **Buchau a. F.:** Milchschweine 17—21. — **Horb:** Milchschweine 12—23. — **Müchlingen:** Ferkel 15—22. — **Caupheim:** Ferkel 15—20, Käufer 25—35. — **Waldbee:** Milchschweine 15 bis 20. — **Tellnang:** Ferkel 15—18. — **Troffingen:** Milchschweine 14—19. — **Tulllingen:** Milchschweine 12—20. M.

Fruchtpreise, Alen: Roggen 11—11,50, Gerste 15,60, Hafer 11 bis 12. — **Heidenheim:** Kernen 15,40—15,50, Weizen 14,60, Hafer 10,40—10,90. — **Tulllingen:** Weizen 15, Gerste 14, Hafer 12,50 bis 13. — **Ceuffrich:** Roggen 11,30, Gerste 13, Hafer 10,50—12,50. — **Waldbee:** Hafer 10. — **Riedlingen:** Braugerste 12,50—12,60, Hafer 10,50—12 M.

Wetter

Nordöstlicher Hochdruck beherrscht noch die Wetterlage und läßt für Freitag und Samstag weiterhin mehrfach heiteres, aber zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter erwarten.

Privat-Impfungen

Dienstag, 2. Juni 1931, nachm. 2.30 Uhr.
Anmeldungen erbeten bis 30. Mai 1931 an
Dr. Sommer
prakt. Arzt und Geburtshelfer, Telephon 434.

KK Kleinkaliber-Schützenabteilung des Krieger- und Militär-Bereins Wltdbad.

Am Samstag, den 30. Mai und Sonntag den 31. Mai findet in unserer neuen Schießanlage im Rennbachthal unser diesjähriges

Preis-Schießen

statt.

Programm:

Samstag, den 30. Mai:

Beginn des Schießens 3 Uhr nachmittags bis zum Einbruch der Dunkelheit.

Sonntag, den 31. Mai.

Von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags (mit Unterbrechung während des Gottesdienstes) Einzel- und Gruppenschießen.

4—7 Uhr nachmittags Konzert im Garten der Rennbachbrauerei.

7 Uhr Preisverteilung.

8 Uhr Italienische Nacht mit geselliger Unterhaltung unter Mitwirkung der Musikkapelle im Rennbachgarten.

Wir laden zu dieser Veranstaltung unsere Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie die titl. Kurgäste und verehrl. Einwohnererschaft herzlichst ein.

Der Ausschuß.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen liefert schnell und preiswert die Druckerei des Wltdbader Tagblatt.

Zurück!

Dr. G. G. Roth

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten.
Pforzheim, 10—1, 3—6, Leopoldplatz.

Gutes Del

ist das Wichtigste zum Gelingen eines guten Salates.

Wir empfehlen:

Speise-Del

litr. **60 u. 80** M

Feinstes Erdnuß-Del

offen litr. **1.-**

Allerf. Tafel-Del

1/2 ltr. fl. **55** M

1/4 ltr. fl. **90** M

mit Glas

Garant. reinen **Zitronensaft**

1/2 ltr. fl. **40** M

1/4 ltr. fl. **70** M

mit Glas

3 Ausnahmetage

Donnerstag, Freitag, Samstag

Schnitt- und Brechbohnen

2 Dosen à 1 kg **95** M

..und **5%** Rabatt

Pfannkuch

Kennen Sie schon die ganz gewaltig herabgesetzten Preise während unseres

Räumungs-Ausverkaufs

wegen Umzugs

Schlafzimmer in pol. Edelhölzern und Eichen

Speisezimmer in pol. Edelhölzern und Eichen

Herrenzimmer in pol. Edelhölzern und Eichen

Küchen in naturlasiert und moderner Farbenlackierung

Einzelmöbel wie Bettstellen, Toiletten, Bücherschränke, Flurgarderoben usw.

Riesenauswahl

da das ganze Lager zur Räumung angeboten wird.

Versäumen Sie nicht die Gelegenheit und kommen Sie zur

Nagolder Möbelverkaufsstelle Martin Koch, Möbelfabrik

Lager **Pforzheim, Ostliche 65** neben dem Bürgerbräu

Suche zuverlässiges

Mädchen

tagsüber zu einem Kind von einem Jahr.

Zu melden ab Freitag

Pension Großmann.

25 jähriges

Mädchen

sucht Stelle

als Zimmermädchen oder

Beihilfe in der Küche auf

15. Juni. Angebote an die

Laablattegeschäftsstelle.

Mädchen

22 Jahre alt, in allen Hausarbeiten, sowie im Kochen bewandert,

sucht Stellung

womöglich in Privathaus.

Auskunft erteilt die

Laablattegeschäftsstelle.